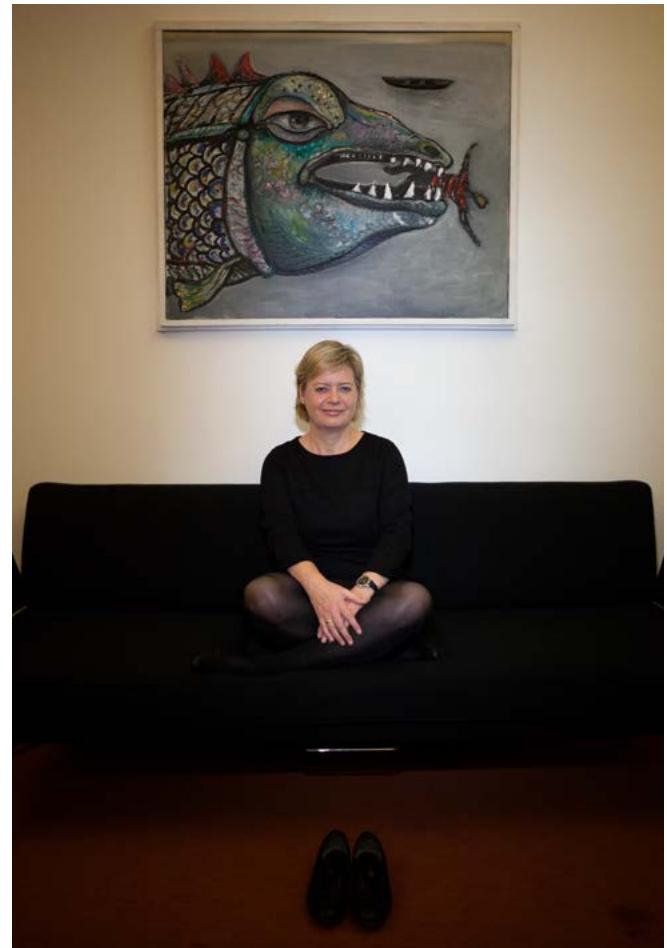


NOVEMBER





08. Oktober 2009

Berlin, Deutschland

Links: Degnerstraße, Lichtenberg,
Blick auf sozialistische Wohnblöcke.

Rechts: Gesine Lötzsch, 48. „Bisher habe ich Glück gehabt“, gesteht Dr. Gesine Lötzsch. Die 48jährige Politikerin aus Ostberlin ist sechs Tage nach dem Bau der Mauer geboren worden. Ihre Eltern stammten aus Berlin. Nach dem Fall der Mauer ist sie ins Berliner Abgeordnetenhaus gewählt worden und seit 2002 sitzt sie für die sozialistische Partei „Die Linke“ im Deutschen Bundestag. „Für mich war klar, dass sich mein Leben für immer verändern würde. Einige Leute im Osten verzweifelten, andere wurden nur politisch aktiv und vernachlässigten ihre berufliche Karriere und wieder andere ergriffen jede Möglichkeit, die sich ihnen bot, um Geschäfte zu machen.“ Lötzsch wurde schon bald klar, dass „Ostdeutschland von Westdeutschland verdrängt wurde“. „Bei der sogenannten Wiedervereinigung hätten mehr positive Seiten der DDR miteinbezogen werden müssen: zum Beispiel das Gesundheits- und das Bildungssystem“. Laut Lötzsch fühlten sich die ehemaligen DDR-Bürger nicht als Bürger zweiter Klasse. Dennoch erkennt sie immer noch Unterschiede im Alltag der Menschen aus Ost und West. „Wenn drei oder vier Ossis in eine Bar gehen, dann zahlt einer von ihnen. Nur Wessis zahlen getrennt. Uns ist diese Haltung egal. Wir denken, „wenn dir ein Wessi einen ausgibt, dann koste den Moment aus. Vielleicht passiert das nie wieder!“

08 October 2009

Berlin, Germany

Left: Degnerstraße, Lichtenberg, view of socialist-style housing blocks.
Right: Gesine Lötzsch, 48. „Until now I have been lucky“, confesses Dr. Gesine Lötzsch. The 48-year old politician from East Berlin was born six days after the wall was built. Her parents were from Berlin. She studied German philosophy at the Humboldt University in Berlin. After the fall of the wall, she was elected to the local government in Berlin, and since 2002 she has been a member of the Bundestag, representing the socialist party Die Linke. „To me it was clear that my life would change forever. Some people in the East were desperate, some only took political action and ignored their career, and some grabbed every business opportunity they got.“ Lötzsch soon realized that „East Germany was suppressed by West Germany“. „More of the positive characteristics of East Germany should have been incorporated during so-called reunification: for example, the health and education systems.“ According to Lötzsch, the ex-citizens of the GDR do not feel like second-class citizens. However, she still sees differences between the daily lives of people from the East and the West. „When three or four Ossis [East Germans] go to a bar, one of them pays. Only Wessis [West Germans] pay separately. We don't care for this attitude. We think, „If a Wessi buys you a drink, savour the moment. It might never happen again!“